

## **Erasmus+ STT**

### **Erfahrungsbericht von einer Mitarbeitermobilität**



**vom 12. Mai bis zum 18. Mai 2019**

**zur schwedischen Erasmus+ Partneruniversität in Kalmar und Växjö**

**Linnaeus University**

Kerstin Groscurth, LL.M.EUR.  
Koordinatorin Internationales Studium  
Department Wirtschafts- und Rechtswissenschaften  
Fakultät II der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

## **1. Bewerbung**

Über das International Office der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg habe ich von der Ausschreibung für die Erasmus+ STT Mobilität für Mitarbeiter erfahren und nähere Informationen über diese Möglichkeit erhalten.

Zu meinem Aufgabenbereich gehören u.a. die Koordination der internationalen Aspekte des Studiums der Studiengänge des Departments Wirtschafts- und Rechtswissenschaften, die fachbezogene Beratung zu Auslandsaufenthalten von Bachelor- und Masterstudierenden und die Zusammenarbeit mit europäischen Partnerhochschulen, deshalb habe ich mich, nach Rücksprache mit meinen Vorgesetzten, für das Programm beworben.

Meine Wahl fiel auf die schwedische Linnaeus University, da diese jährlich eine International Staff Training Week zu Themen mit Internationalisierungsbezug anbietet. Dieses Jahr lief die ISTW 2019 zu „Building cultural competence for Internationalisation at Home with Summer Schools as an example“, also zum Aufbau von interkulturellen Kompetenzen zur Internationalisierung an der Universität vor Ort am Beispiel von Sommerkursen.

Das ist für meinen Arbeitsbereich relevant und interessiert mich auch persönlich. Außerdem hatte ich so die Gelegenheit eine Partneruniversität näher kennenzulernen und die Zusammenarbeit zu stärken.

Die Erasmus+ Hochschulkoordinatorin der Universität Oldenburg Frau Christa Weers ist für alle Fragen rund um das Erasmus+ Programm eine kompetente und sympathische Ansprechpartnerin, so dass mit ihrer Unterstützung die Bewerbung gut zu bewältigen ist. Nach einigen Wochen habe ich die Zusage für die Erasmus+ STT Förderung erhalten.

## **2. Vorbereitung**

Für die Teilnahme an der ISTW 2019 musste man sich bei zu einem bestimmten Termin im Februar und mit einem Motivationsschreiben bei der Linnaeus University bewerben. Auch das hat gut geklappt.

Nach der Zusage Anfang März durch die Partneruniversität, habe ich die Reisevorbereitungen in die Wege geleitet und den Dienstreiseantrag entsprechend gestellt.

Das Programm war größtenteils vorgegeben und verteilte sich auf die zwei Standorte der Universität in den Städten Kalmar und Växjö, die 110 km auseinanderliegen. Dadurch mussten auch zwei Unterkünfte gebucht werden.

Für die Unterkünfte hatte die Partneruniversität Empfehlungen ausgesprochen und ein Sonderkontingent für ISTW Teilnehmende ausgehandelt, so dass ich mich an diese gehalten habe. Das Preis- / Leistungsverhältnis war für schwedische Verhältnisse in Ordnung, die Lage war jeweils in der Nähe der Universitätsgebäude.

Neben der fachlich-inhaltlichen Vorbereitung habe ich mich auch persönlich auf die Reise eingestellt. Ich habe die Erasmus Mobilität zum Anlass genommen, meine lange nicht mehr genutzten Schwedischkenntnisse auf A2 Niveau aufzufrischen. Dies war zwar nicht unbedingt erforderlich, weil die ISTW auf Englisch stattfand und in Schweden alle Englisch sprechen, ist aber dennoch eine gute Idee. Selbst ein paar einzelne Worte in der Landessprache

können eine Brücke bauen und zeugen von Interesse an Land, Leuten und Kultur. Die Schweden wissen das zu schätzen, gerade, weil die schwedische Sprache nicht so verbreitet ist.



### **3. Programm**

Das ISTW 2019 Programm war bereits vor meiner Bewerbung vollständig zusammengestellt und wurde kurz vor Beginn noch einmal bestätigt und mit Raumangaben konkretisiert.

Das Programm war gut strukturiert, interessant und abwechslungsreich, eine Vielzahl von Kolleginnen und Kollegen waren an der Planung, Organisation und Durchführung beteiligt. Einerseits gab es Vorträge und Workshops zum Thema Internationalisierung vor Ort, interkultureller Kommunikation und Summer Schools, andererseits wurden kleine Ausflüge und gemeinsame Unternehmungen angeboten, so dass man einen Eindruck vom Campus, den Städten und der Umgebung gewinnen konnte. Bei dieser Gelegenheit konnte man zugleich mit den schwedischen Kolleginnen und Kollegen sowie auch mit den anderen Teilnehmenden ins Gespräch kommen. Dies war aus meiner Sicht eine sehr gute Mischung und hervorragend organisiert.

Am ersten Tag in Kalmar gab es eine Begrüßungsveranstaltung, in der das Programm und das ISTW Team vorgestellt wurden. In einem ersten Workshop lernte man gleich alle anderen Teilnehmenden kennen. Bei einer „poster session“ hatte man Gelegenheit, seine eigene Universität zu präsentieren und mit schwedischen Organisatoren und den anderen europäischen und internationalen Teilnehmenden der ISTW ins Gespräch zu kommen und Informationen auszutauschen.



## Linnaeus University in Schweden

Abgerundet wurde der Tag mit einem Ausflug nach Öland, der vorgelagerten Insel. Hier wurde ein Workshop zu interkulturellen Themen in Kleingruppen durchgeführt und die Ergebnisse wurden gemeinsam mit der Kleingruppe den anderen Teilnehmenden präsentiert.



Am Dienstag ging es mit einem Vortrag zu interkultureller Kommunikation weiter, in den aktive Elemente, Übungen und Diskussionen eingebaut waren. Anschließend wurde ein Projekt eines lokalen Museums vor Ort vorgestellt. Weiter ging es mit einem Vortrag zu der „Linnaeus University Summer Academy“ und einer Podiumsdiskussion zu der Frage, wie sich diese Veranstaltungsreihe zur Herausbildung von interkulturellen Kompetenzen eignet. Dieser Ansatz war für mich besonders spannend, da es nicht nur um die Internationalisierung des Studiums oder der Studierenden ging, sondern auch um die Lehrenden. Es gab Erfahrungsberichte und Eindrücke von Dozenten, die ihre Herangehensweise und Motivation darstellten. Auch Studierende und Mitarbeiter erzählten dazu aus ihrer Perspektive.



Am Mittwoch wurde dann vom Campus in Kalmar zum Campus im ca. 110km entfernten Växjö gewechselt, auch dies war gut organisiert, es gab einen Bustransfer. Ab mittags hielten verschiedene Teilnehmende Vorträge zu ihren Erfahrungen und Ansätzen zum Thema der ISTW. Die Veranstaltung war auch für Mitarbeiter und Lehrende der Linnaeus University geöffnet, so dass man weitere schwedische Kolleginnen und Kollegen kennen lernen konnte.

Am Donnerstag gab es Vortrag zum Konfliktmanagement im interkulturellen Zusammenhang in den viele Übungen eingebaut waren. Es gab mehrere Vorträge von Lehrenden der Summer Academy der Linnaeus University.

Am Donnerstagnachmittag habe ich mich zusätzlich mit einer neuen Kollegin der Business School der Linnaeus University getroffen, mit der ich zukünftig enger zusammenarbeiten werde. Dieser Austausch von Informationen über Strukturen und Studienprogramme ist wich-

**Linnaeus University in Schweden**

tig für meine Arbeit in Oldenburg. Bei dieser Gelegenheit konnte ich auch unsere Studiengänge und Angebote für Austauschstudierende präsentieren.

Am Freitag wurde die Woche zusammengefasst und um ein ausführliches Feedback gegeben. Die Zusammenfassung war sehr gut gemacht, so dass alle ihre Erfahrungen und das Erlernte einbringen konnten. Auch die Ergebnisse der Workshops der Woche und die Poster von der Session am Tag 1 der Woche in Kalmar der Teilnehmenden wurden wieder aufgehängt, so dass die Produkte noch einmal für alle sichtbar waren. Dies war eine hohe Wertschätzung. Organisatoren und Teilnehmende überlegten gemeinsam, ob es möglicherweise noch Verbesserungsmöglichkeiten für die International Staff Training Week in 2020 gibt. Da fiel niemandem etwas ein, denn die Rückmeldungen waren durchgehend positiv.

**4. Ergebnisse und Fazit**

Die Erasmus+ STT Mobilität zu der International Week an der Linnaeus University war eine sehr positive Erfahrung, die ich nur weiterempfehlen kann. Die Woche war hervorragend konzipiert, die Themen waren spannend und wurden lebendig präsentiert, die schwedischen Organisatoren und anderen Teilnehmenden waren ausgesprochen nett. Alles fand in einer sehr konstruktiven Atmosphäre statt. Ich habe viel gelernt und für meine Arbeit in Oldenburg habe ich viele Anregungen bekommen.



Diesen Bericht habe ich einige Wochen nach meiner Rückkehr geschrieben, für Fragen oder um Kontakte herzustellen stehe ich gern zur Verfügung. Kerstin Groscurth